

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Band: 33 (1955)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wundertätige Gnadenmutter im Stein, ohne das stille Vincentiuskloster zu Beinwil und die braunen Patres von Dornach.

Vom Besonderen zum Sonderbaren ist freilich der Weg nicht weit. So geht von St. Fridli im Birtis die seltsame Mär, er habe dort jeweils leibhaftige Kälber in einen unterirdischen Gang getrieben, der schnurstracks den Stiftsdamen von Säckingen zustrebte! Andere Sagen handeln von Sonntags- und Hostienschändern, nicht ohne auf unheimliche Weise deutlich zu machen, daß der alte Gott noch lebt und Seiner nicht spotten läßt!

Doch entschuldigen Sie, Herr Bezirkslehrer und Kantonsrat, daß ich Ihnen so unverschämt aus der Schule schwatze. Aber ich wollte den geneigten Leser bloß «glustig» machen, damit er selber nach Ihrem köstlichen Buche greife. Was Sie so trefflich ins Wort gefaßt, hat übrigens G. Loertscher nicht minder treffend mit dem Stift festgehalten, so daß man eine Weile zögert, ob dem Dichter oder dem Zeichenkünstler die Palme gehört. Eines steht auf jeden Fall fest, Sie haben beide zusammen ein herrliches Heimatbuch geschaffen, das seinesgleichen sucht.

P. Vinzenz

BUCHBESPRECHUNGEN

Jean Pierre, *Er sandte ihn in die Wüste*.
St.-Antonius-Verlag, Solothurn.

P. Foucauld, der in der Wüste Sahara meuchlings ermordet wurde, ist Vater einer geistlichen Familie geworden, deren Mitglieder unter den Ärmsten der Armen leben. Bereits haben sie der Kirche Kreise zurückerobert, die man für immer verloren glaubte. Wenn nicht alle Zeichen trügen, hat diese neue Bewegung eine große Zukunft in der Kirche. Daher kommt der fesselnd geschriebenen Biographie eine besondere Bedeutung zu.

VS

Dienen und Helfen, Neue Folge: *Führe dein Kind zu Gott*. Heft 9. 40 Seiten.
Fr. 1.—. Gedanken zur religiösen Erziehung des Kleinkindes. Von P. Heinrich-Suso Thürlemann.

«Wie für die gesamte Erziehung überhaupt, so sind die ersten Lebensjahre auch für die religiöse Erziehung von entscheidender Bedeutung. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, in der Vorschulzeit werde das Fundament der religiösen Persönlichkeit gelegt. Dabei hängt das meiste vom erzieherischen Vorgehen der Eltern und ganz besonders der Mutter ab. Viele Mütter haben den Ernst und die Größe

dieser Aufgabe erkannt, wissen aber oft nicht, wie sie bewältigen. Darum sind so praktische und einfach klare Anleitungen, wie sie P. Thürlemann in diesem Heftchen gibt, überaus wertvoll. Man kann nur wünschen, daß recht viele Eltern dieses Heftchen zur Hand nehmen und seinen wertvollen Inhalt in ihrer täglichen Erziehungsarbeit verwirklichen.»

J. B.

Josef *Stierli*: «Die Jesuiten». Paulus-Verlag, Freiburg in der Schweiz.

Dieses gediegene Werk kommt just im rechten Augenblick. Die Motion zur Beseitigung der Ausnahmeartikel ist ja bereits im Rollen, und die Diskussion um die «bösen und schlauen Jesuiten» wirft hohe Wellen. An Literatur über die Gesellschaft Jesu herrscht zwar kein Mangel, aber nicht alle haben Zeit, Bände von 400 Seiten und mehr zu bewältigen. P. Stierli kommt ihnen entgegen. Er sagt alles, was zu sagen ist, mit bewunderungswürdiger Offenheit. Er ist begeistert von seinem Ordensvater und weckt auch Begeisterung für ihn. Mit besonderem Interesse liest man, was über den Mystiker Ignatius gesagt wird. Daß solche Gnaden nur im Schatten des Kreuzes reifen, kann keinen ernsthaften Christen verwun-

dern, und daß die Söhne eines solchen Vaters in die Leidenschule gerufen werden, liegt auf der Hand. Sie dürfen sich aber trösten mit der Tatsache, daß es in der Kirche keinen Karfreitag gibt, dem kein Ostern folgt. VS

Berchmans Egloff, *Das Gebet der Vielbeschäftigten*. Sammlung: Zu uns komme Dein Reich. Herausgegeben von Anton Loetscher. Verlag Räder & Cie., Luzern.

Diese Schrift wünschten wir in die Hände jener eifrigen Christen, die — mitunter ihrer Arbeit überdrüssig — sich nach der Stille eines Klosters sehnen, weil man nach ihrer Meinung nur dort ein innerliches Leben führen könne. Egloff aber zeigt überzeugt und überzeugend, daß sich Gebet und anstrengende Arbeit nicht ausschließen, daß vielmehr beide einander befruchten, wenn nur das Herz aufrichtig darnach strebt, Gott immer und überall anzugehören. VS

Robert Loup, Margrit Bays. *Die stigmatisierte Näherin*. Paulus-Verlag, Freiburg/Schweiz.

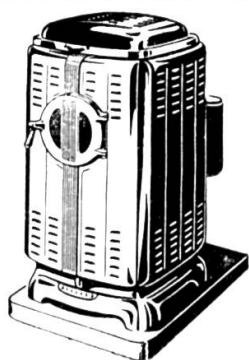
Der Seligsprechungsprozeß der einfachen Bauerntochter aus dem freiburgischen La Pierraz bei Romont ist bereits eingeleitet. Wieder einmal mehr bestätigt dieses feine Buch, daß kein Erdenwinkel zu gering ist, um Schauplatz himmlischer Offenbarung zu werden. Es beweist nicht minder überzeugend, daß man sich in jedem Stand heiligen kann. VS

Franz Weyergans, *Wanderfahrt der Liebe*. Verlag Räder & Cie., Luzern.

Hier jubelt ein junger Mensch aus übervollem Herzen über das unbeschreibliche Glück, das ihm zuteil ward, weil er zusammen mit seiner innig geliebten Gefährtin von allem Anfang an gewillt war, die Ehe als christliches Mysterium zu leben. Sie haben beide erkannt, daß die Familie nur dann letzte Geborgenheit schenken kann, wenn sich Eltern und Kinder unterwegs wissen zum himmlischen Vaterhaus, daß man immer wieder verzichten muß, um wahrhaft zu besitzen. Das Buch ist zugleich eine herrliche Apologie für die überzeitlichen Ideale des katholischen Pfadfindertums und christlicher Pilgerschaft. VS

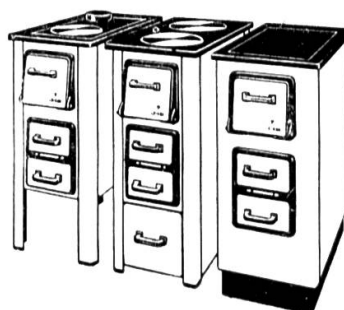
Therese von Lisieux. Ihr Leben der Jugend erzählt von Barbara von Blarer. 127 S., Ln. Fr. 7.90. Benziger Verlag, Einsiedeln.

In knappen, kräftigen Bildern werden hier Leben und Lehre der «kleinen Theresia» gestaltet. Angenehme Federzeichnungen beleben das Buch. — Es ist gut, wenn die jungen Mädchen von 10 bis 15 Jahren das innerste Geheimnis dieser Heiligen erfahren und miterleben dürfen: die große Liebe ihres glühenden Herzens, mit der sie die kleinen Dinge des Alltags tat und so stetsfort in kurzem, steilem Wege zu Gott gelangte. Denn gar bald müssen auch sie als gottgeweihte Jungfrauen oder als christliche Familienmütter das Leben mit Liebe be-seelen. BS



GV-OIL-OEFEN

betriebssicher und sparsam
bieten wesentliche Vorteile
Große Modellauswahl
für Wohnräume, Läden etc.
In Glanz-Email ab Fr. 380.—



LEIKOS-Anstellherde

Emaillierung nach Wunsch, massive formschöne Ausführungen

LEO STÖCKLIN, Ettingen - Kochherdbau - Telefon 831128